

meine gesundheit

Gratis!

1/2025



Das Klinikmagazin der Kliniken Ostalb

Koronare Herzkrankungen

Prof. Dr. Peter Seizer,
Chefarzt der Aalener Kardiologie
beantwortet Fragen rund um
das Thema Herz

Seite 4

kliniken-ostalb.de

**Warum Vorsorgeuntersuchungen
wichtig sind - Der Ellwanger Chef-
arzt Dr. Heiko Bablich berichtet**

Seite 12

**Die schmerzende Schulter -
Tipps von Experten aus
Mutlangen**

Seite 14

Kliniken Ostalb



Inhalt

- 04 »Koronare Herzerkrankungen
- 06 »Diagnose Hinterwandinfarkt
- 08 »Neubau Regionalversorger Essingen
- 10 »Onkologische Tagesklinik Ellwangen
- 12 »Warum Vorsorgeuntersuchungen wichtig sind
- 16 »Die schmerzende Schulter
- 18 »Stoma-Expertise
- 20 »Leben mit künstlichem Darmausgang
- 24 »8 Fragen an... Annett Schwarze
- 26 »Babygalerie
- 28 »Faschingsmuffel oder Faschingsfan
- 30 »Ausbildung
- 34 »Neues aus der Klinik
- 37 »Rezept-Tipp
- 34 »Rätsel

kliniken-ostalb.de



Herzlich Willkommen zu unserer neuen Ausgabe!



/ Vorstandin Sylvia Pansow, Vorstandsvorsitzender Christoph Rieß

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten unsere neue Ausgabe der Klinikzeitung "Meine Gesundheit" in den Händen. Wir freuen uns, Ihnen wieder spannende Geschichten und wertvolle Informationen präsentieren zu dürfen.

In dieser Ausgabe berichtet Chefarzt Prof. Dr. Peter Seizer über koronare Herzerkrankungen, ein Thema, das viele Menschen betrifft. Ein 40-jähriger Patient teilt seine persönlichen Erfahrungen: Er erlitt einen Hinterwandinfarkt und erzählt von seinen Erlebnissen. Seine Geschichte zeigt, wie wichtig eine frühzeitige Diagnose und eine individuelle Therapie sind.

Des Weiteren möchten wir Ihnen die Onkologische Tagesklinik in Ellwangen vorstellen. Wer sich nach einer Krebsoperation einer Chemotherapie unterziehen muss, ist direkt vor Ort in Ellwangen sehr gut aufgehoben, weiß Patient Werner Kanditt. Das Team bietet die bestmögliche Versorgung.

Außerdem erfahren Sie auf den Seiten 14 und 17, was Sie über das Schultergelenk wissen sollten. Die Schulterexperten Dr. Andreas Plott und Prof. Dr. Thorsten Gühring geben Ihnen Einblicke in die verschiedenen Therapiemöglichkeiten und erläutern, wie moderne Verfahren dazu beitragen können, Schmerzen zu lindern und die Beweglichkeit wiederherzustellen.

Freuen Sie sich auf weitere unterhaltsame Beiträge mit unseren Mitarbeitenden.

Wir wünschen Ihnen eine kurzweilige Lektüre und allen Patientinnen und Patienten erfolgreiche Therapien sowie eine rasche Genesung.

Ihr Vorstand der Kliniken Ostalb

Christoph Rieß
Vorstandsvorsitzender

Sylvia Pansow
Vorständin



/ Prof. Dr. Peter Seizer,
Chefarzt der Kardiologie im
Ostalb-Klinikum, erklärt die
Funktion eines Herzkatheters

Koronare Herzkrankungen

Prof. Dr. Peter Seizer, Chefarzt der Aalener Kardiologie, hielt vor Kurzem einen Vortrag im Rahmen unserer medizinischen Vortragsreihe "Medizin am Donnerstag". Er gab spannende Einblicke in die Vorbeugung, Diagnose und Behandlung von Herzkrankungen. Sein leicht verständlicher Vortrag stieß auf großes Interesse bei den Teilnehmenden.

/ Fakten

In Deutschland leiden rund 2,34 Mio. Frauen und 3,16 Mio. Männer an einer Koronaren Herzkrankheit (KHK) - eine Erkrankung, bei der die Blutgefäße, die das Herz mit Sauerstoff versorgen, verengt oder blockiert sind. Dies kann zu einem Herzinfarkt führen.

/ Wie entsteht die Koronare Herzkrankheit?

Diese entsteht durch Ablagerungen in den Wänden der Herzkranzgefäße (Arteriosklerose), die das Herz mit Blut versorgen. Sie entwickelt sich über Jahre oder Jahrzehnte in einem schleichen Prozess - leider oft lange unbemerkt.

/ Risikofaktoren

80 bis 90% der Risikofaktoren sind auf den heutigen Lebensstil zurückzuführen:

- » Falsche Ernährung: zu viele Kalorien, zu viel Fett, zu viel Zucker
- » Zu wenig Bewegung
- » Rauchen
- » Stress

Beeinflussbare Risikofaktoren:

- » Rauchen
- » Hoher Blutdruck
- » Übergewicht
- » Bewegungsmangel
- » Fettstoffwechselstörungen (Cholesterin)
- » Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit)
- » Stress

Nicht beeinflussbare Risikofaktoren:

- » Alter
- » Genetische Veranlagung
- » Geschlecht

/ Verlaufsformen

Man unterscheidet zwischen einer stabilen Angina pectoris und einer instabilen Angina pectoris. Bei der stabilen Form, treten die Beschwerden, wie Schmerz und / oder Atemnot unter Belastung auf, wenn das Herz mehr Sauerstoff benötigt. Die Beschwerden verschwinden, wenn die Belastung aufhört. Solche Belastungen sind z. B. Treppen steigen, rennen, bergauf gehen, schwere Taschen tragen etc. Die Schmerzen können in Arme, Schulterblätter, Hals, Unterkiefer oder Oberbauch ausstrahlen. Gefährlich wird es, wenn die Intensität, Dauer oder Häufigkeit der Schmerzanfälle zunehmen. Dann ist schnelle Abklärung durch den Kardiologen notwendig. Bei einer instabilen Angina pectoris treten diese Beschwerden schon im Ruhezustand oder bei minimaler Belastung auf. Hier kann der Herzinfarkt unmittelbar bevorstehen und schnelles Handeln ist erforderlich.

/ Was passiert bei einem Herzinfarkt

Ein Blutgefäß, das das Herz mit Sauerstoff versorgt, blockiert. Oft geschieht das, weil sich Plaque an der Gefäßwand aufreißt und ein Blutgerinnsel bildet, das das Gefäß verschließt. Dadurch kann das Herz nicht mehr genug Sauerstoff bekommen.

/ Die Diagnose

Der Weg zur Diagnose beginnt oft mit einem Gespräch mit dem Kardiologen. Der Patient schildert seine Beschwerden und informiert den Arzt über mögliche Risikofaktoren. Anschließend erfolgt eine körperliche Untersuchung.

/ Elektrokardiogramm (EKG)

Das EKG wird in Ruhe durchgeführt, um die elektrische Aktivität des Herzens zu messen. Um weitere Informationen zu erhalten, kann auch ein Belastungs-EKG angeordnet werden, bei dem das Herz während körperlicher Anstrengung überwacht wird. Das Belastungs-EKG ist das wichtigste und am weitesten verbreitete Verfahren, um eine koronare Herzkrankheit zu erkennen.

/ Stressechokardiographie

Hier erkennt man das Nachlassen der Pumpkraft des Herzens unter Belastung in den Herzbereichen, in denen Engstellen in den Herzkranzgefäßen vorliegen. Mit Hilfe eines Kontrastmittels wird untersucht, ob es unter Belastung zu einer Minderdurchblutung des Herzens kommt.

/ Herzkatheteruntersuchung

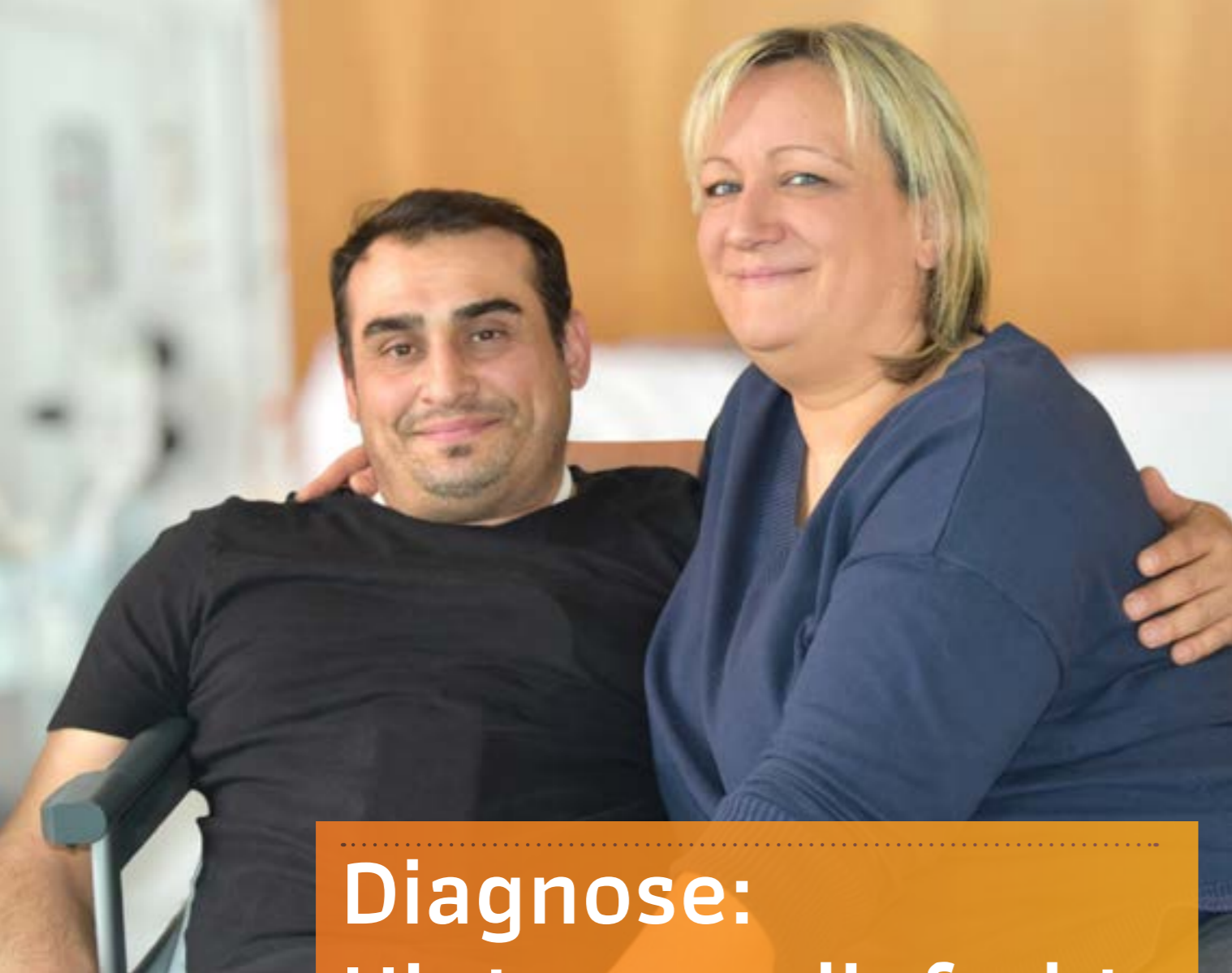
Ein dünner Schlauch (Katheter) wird über die Blutgefäße in das Herz eingeführt, um dessen Funktion und den Zustand der Herzkranzgefäße zu beurteilen. Während der Untersuchung können Bilder des Herzens gemacht werden, um mögliche Blockaden oder andere Probleme zu identifizieren und gegebenenfalls therapeutische Maßnahmen, wie das Einsetzen von Stents, durchgeführt werden. Die Untersuchung erfolgt in der Regel unter örtlicher Betäubung.

/ Katharina Vaas



/ "Volles Haus"
bei unserer Vortragsreihe
"Medizin am Donnerstag"

Prof. Dr. Seizer referierte
über koronare
Herzkrankungen



Diagnose: Hinterwandinfarkt

Mesut Ruscukluoglu erlebte einen **Wendepunkt** in seinem Leben, als er abends plötzlich starke **Schmerzen in der Brust und Atemnot** verspürte.

Die **Diagnose: Hinterwandinfarkt**. In einem Gespräch reflektiert er über die **Warnsignale seines Körpers** und seine **Erlebnisse**.

/ Schon lange Beschwerden
Mesut Ruscukluoglu liegt auf der Station 58 des Ostalb-Klinikums, seine Frau Simone App ist bei ihm zu Besuch. Auf den ersten Blick könnte man nicht vermuten, dass bei ihm erst vor einer Woche die Diagnose Hinterwandinfarkt gestellt wurde.

Rückblickend erinnert sich Mesut Ruscukluoglu daran, dass er bereits ein ganzes Jahr lang unter Beschwerden litt. Immer wieder hatte er Atembeschwerden, "als würde ein Elefant auf ihm liegen", so beschreibt er diesen Zustand. Diese Symptome kamen und gingen. Ein Besuch beim Arzt brachte die Diagnose Panikattacken, so versuchte er bei diesen "Attacken" ruhig zu bleiben. "Man kommt nicht drauf, dass es auch was Ernstes sein könnte", meint Simone App.

/ Dann musste es schnell gehen
Die Attacken wurden immer häufiger und intensiver. Eines Abends spürte Mesut Ruscukluoglu plötzlich ein Kribbeln im Arm, gefolgt von starken Brustschmerzen, Atemnot und Schweißausbrüchen. "Ich merkte gleich, diesmal ist es anders; die Beschwerden ließen nicht mehr nach", so der 40-jährige Familienvater. "Zuerst versuchten wir durch gleichmäßiges Atmen Ruhe reinzubringen", ergänzt seine Frau. Als es nicht besser wurde, rief ich schließlich den Notarzt. "Dieser stellte ziemlich rasch die Diagnose Herzinfarkt. Dann musste es schnell gehen."

/ Bei mir spielte alles verrückt
Der 40-jährige Patient wurde im Ostalb-Klinikum auf der Intensivstation sofort medizinisch versorgt und stabilisiert.

Im Herzkatheterlabor wurde dann eine Untersuchung durchgeführt: Ein dünner Draht wurde über das Blutgefäß eingeführt, um die Blockade in seinem Herzen zu lokalisieren. "Ich merkte sofort, als der Arzt an die Stelle kam, wo das Gefäß verstopft war. "Bei mir spielte alles verrückt", beschreibt er den Moment des Eingriffs. Die Diagnose lautete Hinterwandinfarkt – noch während der Untersuchung bekam er einen Stent eingesetzt, um den Blutfluss wiederherzustellen. Seine Frau ergänzt erleichtert "Ich habe nachts um 0 Uhr noch mit dem Arzt telefoniert, der mich beruhigt und mir alles erklärt hat. Das hat mir wirklich sehr geholfen."

/ Medikamente
Aktuell nimmt Mesut Ruscukluoglu sieben Medikamente ein: "vielleicht wird diese Zahl sich noch verringern, aber der Blutverdünner wird mich ein Leben lang begleiten."

Trotz all der Herausforderungen sieht er dies als kleines Übel im Vergleich zu dem, was er durchgemacht hat. Nun steht ihm die ambulante Rehabilitation bevor: "Stationär wollte ich nicht; ich brauche meine Frau und meine drei Kinder bei mir. Mein gewohntes Umfeld ist mir wichtig."

/ "Weniger Stress"
Auf die Frage nach zukünftigen Veränderungen sagt er entschlossen: "Weniger Stress." Als Koordinator bei einer Umzugsfirma hatte er oft über 80 Telefonate am Tag zu bewältigen – eine Belastung, die er nun reduzieren möchte und muss. Auch das Rauchen hat er seitdem aufgegeben. "Das Verlangen nach einer Zigarette ist verschwunden", freut er sich.

/ Optimistisch nach Vorne
"Seit diesem lebensverändernden Vorfall werden wir mehr auf die Zeichen unseres Körpers achten", sind sich die beiden einig. Gemeinsam sind sie optimistisch und bereit, nach vorne zu schauen.

/ Katharina Vaas

Info

Hinterwandinfarkt

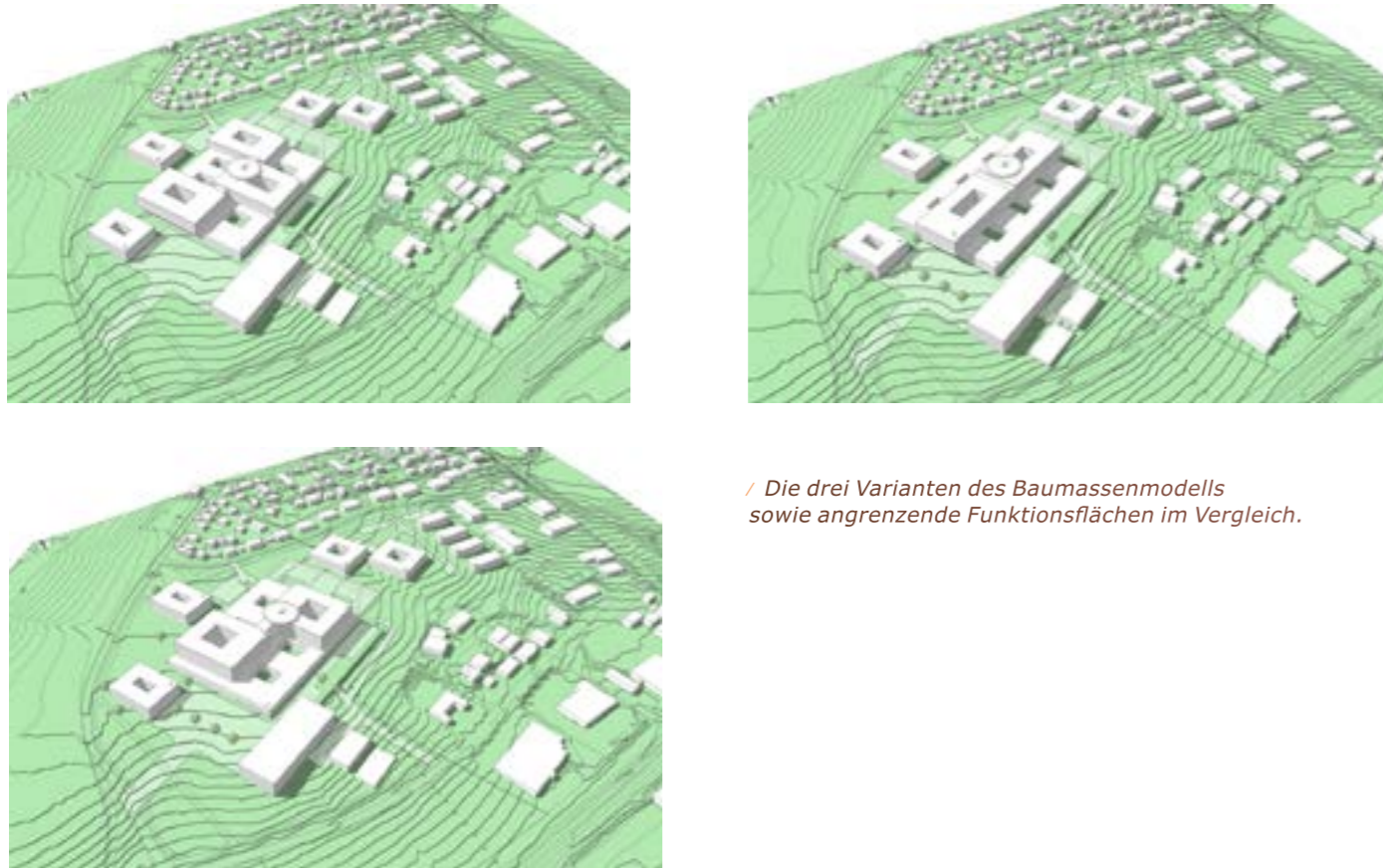
» **Beeinträchtigung der Blutversorgung des hinteren Teils des Herzens, insbesondere der linken Herzkammer.**

» **Häufig durch Verstopfung der rechten Koronararterie oder einer ihrer Äste, was zu einer Schädigung des Herzmuskels führt.**



/ Untersuchung im Herzkatheterlabor

Neubau Regionalversorger Essingen



/ Die drei Varianten des Baumassenmodells sowie angrenzende Funktionsflächen im Vergleich.

Die **Planung** des zukünftigen **Regionalversorgers** in Essingen schreitet weiter voran. Es gilt nun, die drei bestehenden **Klinikstandorte** in Aalen, Ellwangen und Mutlangen mit ihren unterschiedlichen **Strukturen zu synchronisieren** und in einem **hochmodernen und effizienten Neubau** in Essingen **zusammenzuführen**.

/ Bebauungsplan

Die Gemeinde Essingen befindet sich derzeit in der aktiven Phase der Erstellung des Bebauungsplans. Dieser Plan spielt eine entscheidende Rolle, da er die grundlegenden Rahmenbedingungen für den Bau festlegt. Er definiert unter anderem, welche Arten von Gebäuden auf dem Gelände errichtet werden dürfen oder auch welche spezifischen Höhenvorgaben gelten. Auch Abstandsregelungen zu benachbarten Grundstücken werden berücksichtigt. Der Regionalversorger soll sich sowohl funktional als auch optisch bestmöglich in die Umgebung einfügen.

/ Flächenbedarf

Für den Regionalversorger wurden zehn Hektar Fläche von der Gemeinde Essingen angeboten. Auf der Fläche ist ein Klinikum mit ca. 600 Betten vorgesehen. Auf dieser Basis konnte anhand von Vergleichsprojekten eine vorläufige Ermittlung des Flächenbedarfs durchgeführt werden. Daraus entstanden drei Varianten für ein 3D-Modell [s. Grafik oben], die zeigen, wie die benötigten Flächen in einem Baukörper untergebracht werden könnten. Es handelt sich um ein sogenanntes "Baumassenmodell", welches Aufschluss über die Gebäudeflächen und -höhen gibt, jedoch noch keine detaillierten Gebäudeansichten und Grundrisse zeigt. Es gibt derzeit noch keinen Entwurf für die zukünftige Klinik. Im Mai 2025 wird der EU-weite Architektenwettbewerb starten.

/ Raumprogramm

Vorbereitend erfolgen derzeit zahlreiche Gespräche und Workshops mit den Mitarbeitenden, um das für den Architektenwettbewerb erforderliche Raum- und Funktionsprogramm festzulegen. Hier bringen die Mitarbeitenden ihre praktischen Erfahrungen, Ideen und Lösungsvorschläge ein, die in den Planungsprozess mit einfließen. Die Planung soll eine möglichst effiziente Nutzung des Raums ermöglichen, um den Betrieb der Klinik zu optimieren und die Wege für Mitarbeitende, Patientinnen und Patienten zu minimieren.

/ Verkehrsanbindung und Logistik

Ein zentrales Thema bei den Planungen ist die optimale Anbindung des Verkehrs. Dabei ist es von großer Bedeutung, sichere und effiziente Verkehrswege zu schaffen, die den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden. Insbesondere müssen geeignete Wege für den Rettungsdienst, die Lkw-Logistik sowie für Fußgänger, Pkw und Linienbusse berücksichtigt werden. Vorteil des ausgewählten Grundstückes ist die sehr gute Erreichbarkeit. Der allergrößte Anteil des Verkehrs wird über die Bundesstraße B29 im Norden der Klinik erfolgen.

/ Nächste Schritte

- » 27. März 2025: Bürgerversammlung in Essingen
- » Ab Mai 2025: Architektenwettbewerb sowie parallele Raum- und Funktionsplanung

/ Katharina Vaas

Info

Raum- und Funktionsprogramm

- » **Gibt Auskunft darüber, welche Räume benötigt werden, welche Größe sie haben und welche Funktion sie erfüllen sollen. Es ist eine Auflistung der zu erstellenden Räume in tabellarischer Form, inkl. Beschreibung der Räume und deren Funktion.**
- » **Für die Erstellung werden neben der kapazitätsabhängigen Ermittlung von Flächengrößen die konzeptionellen Grundideen eines Betriebskonzepts abgebildet. Dies setzt in dieser frühen Phase eine gedankliche Simulation der wesentlichen Ablaufprozesse im jeweiligen Bereich des Krankenhauses (Mikroebene) und im Gesamtkontext (Makroebene) voraus. Parallel dazu empfiehlt es, auch die betriebsorganisatorischen Grundkonzepte (Betriebskonzept) zu erarbeiten.**
- » **Ziel ist die Ermittlung des Raumbedarfs für die einzelnen Funktionsstellen und die Definition der wesentlichen Abhängigkeiten zu anderen Funktionen und Ablaufprozesse. Es dient als Grundlage für alle weiteren Planungs- und Genehmigungsprozesse.**

Chemotherapie: Ein zentraler Bestandteil der Krebsbehandlung

Patient Werner Kanditt berichtet aus der Onkologischen Tagesklinik Ellwangen

Die Chemotherapie spielt **oft eine entscheidende Rolle** in der Behandlung von Krebserkrankungen.

Sie wird in **regelmäßigen Abständen** durchgeführt, um Tumorzellen gezielt zu **bekämpfen** und das Fortschreiten der Krankheit zu **verhindern** oder die **Heilungschancen** zu verbessern.

/ Sich gut aufgehoben fühlen

Bei einer Chemotherapie ist es von größter Bedeutung, dass sich die Patientinnen und Patienten während dieser herausfordernden Zeit wohlfühlen. Die Therapie kann anstrengend sein und bringt häufig verschiedene Nebenwirkungen mit sich, die den Alltag der Betroffenen stark beeinflussen können.

/ Zentrale Tumorkonferenz

Durch eine enge Vernetzung der Kliniken in Aalen, Mutlangen und Ellwangen über eine zentrale Tumorkonferenz werden wöchentlich in einer berufsübergreifenden Expertenrunde die Fälle der Patientinnen und Patienten besprochen. Diese umfassende Betrachtung individueller Bedürfnisse sorgt dafür, dass alle Fachrichtungen optimal zusammenarbeiten und somit die bestmögliche Behandlung gewährleistet ist.

/ Erst OP, dann Chemotherapie

Auch Werner Kanditt aus Schrezheim muss sich derzeit einer Chemotherapie unterziehen. Bei dem 73-jährigen Rentner wurde nach einer Darmspiegelung ein bösartiges Gewächs [Karzinom] entdeckt. Für die bestmöglichen Heilungschancen war eine zeitnahe Operation sowie im Anschluss eine Chemotherapie notwendig. Diese umfasst insgesamt 24 Wochen, die bis Pfingsten in der onkologischen Tagesklinik der Inneren Medizin der St. Anna-Virngrund-Klinik durchgeführt wird.

/ Tablettenform

Werner Kanditt erhält eine "leichte" Chemotherapie in Tablettenform, anstatt über Infusionen. Alle drei bis vier Wochen wird sein Blutbild kontrolliert, und je nach den Ergebnissen werden die Medikamente individuell angepasst. Diese Behandlung kann er an der Onkologischen Tagesklinik in Ellwangen durchführen, was für den Schrezheimer einen erheblichen Vorteil darstellt.

Die kurzen Wege ermöglichen es ihm, regelmäßig und unkompliziert zur Klinik zu gelangen. Bei eventuellen Komplikationen kann schnell reagiert werden, so dass er sich in einer vertrauten Umgebung befindet und jederzeit Unterstützung erhält.

Gut zehn Wochen nach dem Eingriff geht es Werner Kanditt den Umständen entsprechend sehr gut. Er achtet täglich auf sein Gewicht und hat derzeit keine gesundheitlichen Probleme.

/ Vor- und Nachbehandlung in Ellwangen weiterhin möglich

Dr. Hans-Jörg Pohl, der leitende Oberarzt der Inneren Medizin in Ellwangen, äußert sich sehr positiv über die Situation: "Es ist erfreulich, dass unsere Patientinnen und Patienten aus dem Virngrund auch weiterhin die onkologische Tagesklinik wie gewohnt in Ellwangen nutzen können. Für eine Chemotherapie, die in der Regel 15 bis 20 Termine über mehrere Monate umfasst, wäre der Aufwand sonst erheblich", erklärt er.

"So stehen wir den Patientinnen und Patienten vom Beginn bis zum Ende ihrer Krebsbehandlung ununterbrochen zur Seite", fügt Dr. Pohl hinzu. Der Chefarzt der Inneren Medizin in Ellwangen, Dr. Heiko Bablich, schließt sich dem an und betont nochmals, dass die Ellwanger Klinik nicht schließen, sondern sich nur verändern wird. "Die Innere Medizin wird auf alle Fälle auch in den kommenden Jahren bleiben und weiterhin alle Leistungen anbieten können, wie bisher auch."

Trotz aller Herausforderungen, die Werner Kanditt während seiner Behandlung bewältigen muss, blickt er optimistisch in die Zukunft.

/ Ralf Mergenthaler



/ Leitender Oberarzt Dr. Hans-Jörg Pohl mit Patient Werner Kanditt

„Gehen Sie zur Vorsorgeuntersuchung“



Seit dem 1. Juli 2024 leitet Dr. med. Heiko Bablich als Chefarzt die Abteilung für **Innere Medizin** in Ellwangen. Sein Appell: **Nehmen Sie Vorsorgeuntersuchungen wahr!**

/ Frühzeitige Erkennung

Die Darmspiegelung ermöglicht die frühzeitige Erkennung von Erkrankungen wie Darmkrebs, Polypen oder entzündlichen Darmerkrankungen. Frühzeitige Diagnosen können die Behandlungschancen erheblich verbessern. Durch die Entfernung von Darmpolypen während der Untersuchung kann das Risiko der Entstehung von Darmkrebs deutlich verringert werden. Polypen sind meist Vorstufen von Krebs, und ihre Entfernung kann die Entwicklung von bösartigen Tumoren verhindern.

Die Spiegelung ist heutzutage ein schmerzfreier Vorgang, von dem die Patienten in der Regel nichts mitbekommen, da sie die Untersuchung aufgrund einer sog. Sedierung verschlafen. „Wir sprechen daher von einer sanften Endoskopie. Praktisch alle Patientinnen und Patienten sind sich einig, dass die Vorbereitung und die Einnahme eines abführenden „Getränks“ das Unangenehmste an der gesamten Untersuchung ist“, erklärt Dr. Bablich.

/ War nicht so schlimm...

Die Meinungen über diese Vorbereitung gehen dabei weit auseinander – von „war nicht so schlimm wie erwartet“ bis hin zu „möglichst nie wieder“. Während vor 20 Jahren die meisten Darmspiegelungen ohne Betäubung und oft mit schmerzhaften Erfahrungen verbunden waren, werden heute nahezu alle Eingriffe mit einer Betäubung durchgeführt. Die Patienten werden in einen tiefen Schlaf versetzt und wachen wenige Minuten nach der Untersuchung wieder auf.

/ Darmpolypen

Da Darmpolypen sehr langsam wachsen, genügt meist eine Darmspiegelung alle zehn Jahre, um Darmkrebs rechtzeitig zu erkennen und effektiv zu behandeln oder sogar zu verhindern. Wenn bei einer Darmspiegelung Polypen gefunden und entfernt wurden, muss das Nachsorgeintervall aber kürzer sein. Dies variiert dann je nach Zahl, Größe und Art der Polypen zwischen sechs Monaten und fünf Jahren. Aus diesem Grund appelliert Chefarzt Dr. Bablich: „Bitte nehmen Sie an Vorsorgeuntersuchungen teil.“

/ Ralf Mergenthaler

Onkologisches Zentrum der Kliniken Ostalb

- » Das Onkologische Zentrum der Kliniken Ostalb am Stauferklinikum ist nach dem nationalen Krebsplan anerkannt.
- » Alle Darmkrebs-Operationen unserer drei Standorte werden im Stauferklinikum durchgeführt.
- » Die Patientinnen und Patienten profitieren von einem breit aufgestellten Behandlungsteam, das aus verschiedenen Fachleuten wie Ärzten, Pflegekräften, Radiologen und Sozialarbeitern besteht – alles unter einem Dach.
- » Onkologische Vor- und Nachbehandlungen erfolgen wohnortnah in Ellwangen und Aalen. Darmkrebs-Operationen werden über das Onkologische Zentrum am Stauferklinikum vorgenommen.



/ v.l.n.r. Judith Fuchs, Heidi Reißer, Innere Ambulanz/Endoskopie; Shirley-Lyn Anderson, Oberärztin; Dr. med. Heiko Bablich, Chefarzt; Dr. med. Hans-Jörg Pohl, leitender Oberarzt



/ Dr. med. Andreas Plott ist Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie

Plott ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie und Seniorhauptoperateur am Endoprothetikzentrum des Stauferklinikums.

Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung

Die schmerzende Schulter

Die **Orthopäden und Schulterexperten Dr. Andreas Plott und Prof. Dr. Thorsten Gühring** beantworten im Interview Fragen rund um die Schulter.

/ Wie häufig kommen Probleme mit dem Schultergelenk quer durch alle Altersklassen vor?

Plott: Probleme mit dem Schultergelenk kommen in der Tat in allen Altersklassen vor. Bei jüngeren Menschen sind diese oft unfallbedingt, vor allem durch Verkehrs- oder Sportunfälle. Bei älteren Menschen gehen Schulterschmerzen häufig auf einen Verschleiß der entsprechenden Sehnen oder eine Arthrose zurück.

/ Wie lässt sich die Funktionsweise der Schulter kurz erklären?

Gühring: Das Schultergelenk ist das Gelenk mit dem größten Bewegungsradius. Die Flexibilität in allen drei Ebenen erlaubt ein enormes Maß an Bewegung. Allerdings hat die Schulter wenig knöchernen Führung, sondern ist vor allem durch Kapsel- und Bandstrukturen geführt. Diese sind wiederum anfällig für Verschleiß.

/ Was sind die häufigsten Gründe für Schulterschmerzen?

Plott: Neben Unfällen, Gelenkauskugelungen und Sehnenverletzungen- oder -rissen sind vor allem die genannten Verschleißerscheinungen nach Überlastung der Schulter relevant.

/ Muss man gleich zum Arzt, wenn's dabei mal schmerzhaft wird? Oder darf man auch abwarten und auf Besserung hoffen?

Gühring: Aus unserer Sicht muss man nicht bei ersten Beschwerden direkt zum Arzt gehen, wir empfehlen dies allerdings bei einer Beschwerdedauer von vier bis sechs Wochen. Der erste Gang sollte zum Hausarzt führen. Bei länger anhaltenden Schmerzen sollte ein Spezialist aufgesucht werden.

/ Ältere Menschen sind vielleicht mit Arthrose konfrontiert. Wie wirkt sich das auf das Schultergelenk aus? Wie kann eine Therapie verlaufen?

Plott: Die Ursachen von Arthrose sind entweder im Laufe der Verschleißerkrankung der Schulter oder auch nach Unfällen zu suchen. In vielen Fällen kann eine Bewegungstherapie durchgeführt werden. Auch andere konservative Maßnahmen wie Injektionen oder knorpelaufbauende Maßnahmen kommen in Betracht. Erst wenn diese Maßnahmen keine erhebliche Verbesserung bringen, kommen operative Maßnahmen wie Kunstgelenke in Betracht. Diese sind mittlerweile sehr beliebt, da sie die Lebensqualität verbessern und auch in vielen Fällen die Beweglichkeit des Schultergelenks wiederherstellen können.

/ Wie vorsichtig müssen Menschen mit Osteoporose sein? Wie geht es im Fall eines gebrochenen Schultergelenks für sie weiter?

Gühring: Die Osteoporose ist für uns schon von großer Relevanz, da das Schultergelenk bei schwerer Osteoporose viel leichter bricht. Auch bei der operativen Behandlung müssen wir berücksichtigen, ob die Heilungschancen nach gelenkerhaltenden Verfahren beeinträchtigt sind oder ob wir besser direkt ein Kunstgelenk bei schwerer Osteoporose implantieren. Wichtig ist vor allem auch die Prophylaxe der Osteoporose mit regelmäßiger Bewegung. Diese kann durch Kalzium sowie gegebenenfalls eine spezifische Medikation zum Aufbau der Knochensubstanz unterstützt werden.

/ Wann ist eine Operation empfehlenswert?

Plott: Grundsätzlich dann, wenn die Lebensqualität erheblich eingeschränkt ist. Wenn alle konservativen Therapien ausgeschöpft sind und Bewegungen der Schulter dauerhaft eingeschränkt und nur unter Schmerzen möglich sind, kommt eine operative Maßnahme in Betracht. Hier muss jeder Einzelfall mit Durchführung eines MRTs mit den betroffenen Patienten besprochen werden. Oft kann man diese Therapie minimalinvasiv durchführen.

/ Führt ein minimalinvasiver Eingriff früher zurück zu mehr Lebensqualität?

Gühring: Klares Ja: Heutzutage wird an der Schulter oft eine minimal invasive Arthroskopie-Therapie bevorzugt und wir erkennen deutlich, dass vor allem in der Frühphase nach einer Operation die Rehabilitation einfacher und weniger schmerzhaft ist und deshalb auch schneller gelingt.

/ Andreas Franzmann



/ Prof. Dr. Thorsten Gühring ist Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie und ausgewiesener Experte für Schulter- und Ellenbogenchirurgie. Seit 2024 ist er neben seiner Tätigkeit an der Orthopädischen Klinik Stuttgart-Botnang auch am Stauferklinikum tätig.

Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung

» Im Rahmen des Medizinkonzepts der Kliniken Ostalb wird der Schwerpunkt Endoprothetik bis zum Einzug in den Regionalversorger Essingen am Stauferklinikum angesiedelt. Das Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd ist seit 2018 als Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung [EPZmax] ausgezeichnet. Über 500 endoprothetische Eingriffe werden jedes Jahr im EPZmax durchgeführt.

So kann man sich irren

» Zum Vortrag über Schulterschmerzen im Februar 2025 hatten die Veranstalter an den Kliniken Ostalb mit etwa 30 - 40 Gästen gerechnet. Am Ende sollten es über 150 Zuhörer sein. Um alle Gäste unterzubekommen, musste kurzerhand sogar die Trennwand zum anliegenden Besprechungsraum geöffnet werden.





*/ Ziel erreicht:
Patient Jochen Eisele kann nach seiner
Schulterverletzung wieder Ski fahren*

Jochen Eisele bricht sich bei einem Skiunfall die Schulter. Für ihn beginnt eine langjährige Leidensgeschichte.

Am Ende steht ein Happy End: Jochen Eisele hat seine Lebensqualität wieder erlangt. Und er fährt wieder Ski.

Endoprothetikzentrum der Maximalversorgung

”Ich will wieder Skifahren“

/ Eine kurze Unachtsamkeit

Es ist der 17. Dezember 2023. Jochen Eisele ist mit seiner Frau beim Skifahren. Es ist ein traumhafter Skitag in Speikboden, Eiseles Lieblings-ski-gebiet im Ahrntal. Das Ehepaar kann den Skitag bei traumhaftem Wetter genießen.

Bei der Talabfahrt passiert es: Trotz hervorragender Verhältnisse kommt der routinierte Skifahrer kurz von der Piste ab, verliert die Kontrolle und wird zurück auf die Piste geschleudert. ”Schon beim Aufprall habe ich gemerkt, dass es mir die Schulter demoliert hat“, erinnert sich der 58-Jährige. Ich bin die Strecke schon hundert Mal zuvor gefahren; es war einfach eine kurze Unachtsamkeit.“

/ Unfall mit Folgen

Diese Unachtsamkeit rächt sich. Eisele wird von der Bergrettung zuerst in die Ambulanz, später dann nach Bruneck ins Krankenhaus gebracht. Nach der Untersuchung ist schnell klar: Der Bruch ist zu kompliziert, um ihn vor Ort zu operieren. Die Ärzte in Bruneck schlagen eine Verlegung nach Bozen vor. Jochen Eisele und seine Frau Elke treffen aber die Entscheidung für einen Heimtransport. Als operierendes Krankenhaus haben sie das Stauferklinikum ausgesucht. Zurück in Deutschland trifft Eisele auf das dortige Ärzteteam. Über seinen Sohn kennt er bereits Chefarzt Dr. Roland Rißel und die Fachärzte Dr. Andreas Plott und Dr. Alexandru Frantescu. Letztlich wird Eisele von Prof. Dr. Thorsten Gühring operiert. In einer fünfstündigen Operation setzt der Schulterexperte das völlig zersplitterte Gelenk wieder zusammen. ”Von den nachbehandelnden Ärzten habe ich immer wieder gehört, dass das eine Meisterleistung gewesen ist“, berichtet Jochen Eisele.

/ Habe die Schulter zu wenig bewegt!

Die OP verläuft gut. Was Eisele jedoch zum Verhängnis wird, ist ausgerechnet das Skifahren. Dieses Mal jedoch nicht die eigenen Talabfahrt-Schwünge, sondern die Ski-WM im Fernsehen. ”Ich bin trotz ärztlichem Rat einfach zu wenig gelaufen, habe die Schulter zu wenig bewegt“, gibt Eisele zu. Das hat leider dramatische Folgen: Jochen Eisele zieht sich eine Thrombose zu. Er geht erst zum Hausarzt, anschließend zum Venenspezialisten, bekommt Spritzen und Medikamente. Und erneut die ärztliche Empfehlung: ”Sie müssen laufen!“. Doch der Verschleiß ist bereits zu weit fortgeschritten. Jochen Eisele begibt sich wieder in die Hände von Prof. Thorsten Gühring, der ihm am Stauferklinikum sagen muss: ”der Knochen durchblutet kaum mehr und baut sich in der Folge selbst ab.“ Es besteht dringender Handlungsbedarf. Gemeinsam mit dem Schulterexperten trifft Eisele die Entscheidung für eine Prothese.

/ Eine neue Schulter. Und ein neues Leben

Am 19. April 2024 wird Jochen Eisele von den Schulterexperten am Stauferklinikum eine inverse Prothese eingesetzt. Eisele erinnert sich noch genau: ”Als ich von der OP aufgewacht bin, dachte ich, die Ärzte haben mir meine originalen Knochen wieder eingebaut. Ich hatte sofort ein gutes Gefühl. Es war wie vor meinem schweren Sturz Ende 2023.“ Auch sein behandelnder Arzt Prof. Dr. Thomas Gühring erinnert sich: ”Herr Eisele sagte mir bereits drei Tage nach der OP, dass er auf jeden Fall wieder Ski fahren will. Ich habe das damals noch für äußerst optimistisch gehalten.“

/ Trainieren. Trainieren. Trainieren

Ganz so entspannt wie Eisele es zunächst empfindet, ist die Sache dann doch nicht. Auf ihn warten Monate des Trainings, der Physiotherapie und des Muskelaufbaus rund um die Schulter. Und das geht der Lautersteiner auch an, geht viel schwimmen, macht Krafttraining und bewegt sich regelmäßig. Den Satz ”Die Funktion der Prothese lebt von der umgebenden Muskulatur“ seiner behandelnden Ärzte am Stauferklinikum nimmt er sich dieses Mal zu Herzen. Jochen Eisele erkennt auch, wie wichtig Physiotherapie ist. Zur Krankengymnastik geht er heute noch regelmäßig.

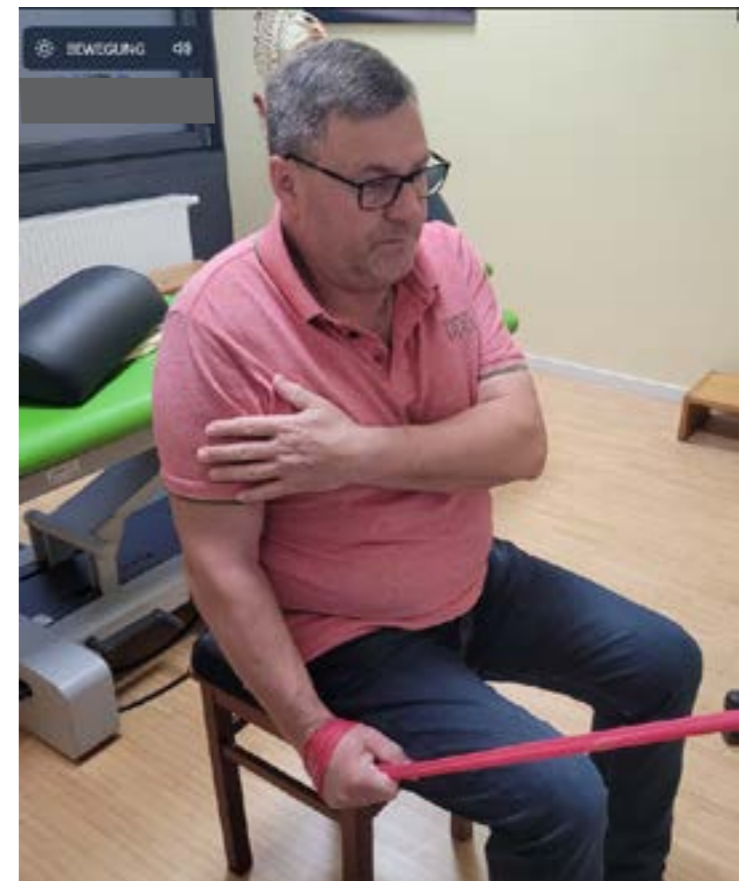
/ Die Lebensfreude ist wieder da

Nach dreiwöchiger Wiedereingliederung fängt Eisele Anfang November 2024 wieder an zu arbeiten. Mit seiner ”neuen“ Schulter kommt er hervorragend klar. ”Ich merke nur kleinere Einschränkungen im Alltag, zum Beispiel beim Überstreifen der Jacke. Aber wenn man bedenkt, dass ich Monate zuvor noch einen Bewegungsradius hatte wie ein Pinguin, bin ich mehr als glücklich“, schmunzelt der sympathische Mann aus Lauterstein. ”Heute denke ich gar nicht mehr an meine Schulter, habe zum Glück auch keine Schmerzen mehr.“ Und weiter: ”Die Schulterexperten haben mir meine Freude am Leben zurückgegeben.“

/ Wieder beim Skifahren

Heute kann Eisele wieder so gut wie alles unternehmen: Mountainbike, Klettersteig, Handball, Fußball – alles ist wieder möglich. Und: Im Dezember 2024 steht er zum ersten Mal wieder auf den geliebten Skiern. Damit hat er seine damalige Ankündigung bereits ein Jahr nach seinem verheerenden Unfall wahrgemacht. Auch wenn er zunächst sehr vorsichtig unterwegs ist, ”das Gefühl war sofort wieder da“, berichtet der 58-Jährige. Jochen Eisele hat also Wort gehalten. Und die Schulterexperten am Stauferklinikum auch.

/ Andreas Franzmann



/ Wichtig nach der OP: Dran bleiben und trainieren, trainieren, trainieren.

Stoma-Expertise

Sandra Kröner auf dem Weg zur Pflegeexpertin



*Sandra Krönens beruflicher Weg begann 1999 mit einer **Ausbildung zur Krankenschwester im Ostalb-Klinikum. Diese schloss sie erfolgreich im Jahr 2002 ab. Doch der Weg dorthin war nicht ganz so geradlinig, wie sie es sich vielleicht vorgestellt hatte.***

/ Wertvolle Erfahrungen

Im Alter von 18 Jahren wurde Sandra Kröner während ihrer Ausbildung schwanger. "Aber ich habe die Ausbildung durchgezogen", berichtet die heute 42-Jährige stolz und blickt auf diese prägende zurück. Nach ihrem Abschluss widmete sie sich zunächst ihrer Rolle als Mama, bevor sie wieder ins Berufsleben eintrat. Sie sammelte wertvolle Erfahrungen in einem ambulanten Pflegedienst sowie in verschiedenen sozialen Einrichtungen. 2019 führte sie ihr Weg schließlich wieder zurück an das Ostalb-Klinikum.

/ Thema schon immer gereizt

Ein entscheidender Moment in ihrer Karriere kam vor zwei Jahren, als eine Kollegin, die als Pflegeexpertin im Bereich Stoma tätig war, in den Ruhestand ging. Diese fragte Sandra Kröner, ob sie nicht Interesse hätte, in ihre Fußstapfen zu treten und die Weiterbildung zur Pflegeexpertin für Stoma, Inkontinenz und Wunde absolvieren möchte. "Von alleine wäre ich da wahrscheinlich nicht draufgekommen. Aber das Thema hat mich schon immer gereizt", erklärt sie. Ihr damaliger Praxisanleiter hatte eine große Leidenschaft für dieses Fachgebiet, was auch ihr Interesse weckte.

"Ich bin froh, dass ich den Schritt gegangen bin und mit meiner Expertise Patientinnen und Patienten helfen und eine Perspektive geben kann."

/ Sandra Kröner
Pflegeexpertin für Stoma,
Inkontinenz und Wunde
Ostalb-Klinikum Aalen

/ Weiterbildung

So startete Sandra Kröner eine 2½-jährige Ausbildung zur Pflegeexpertin am Diakonischen Institut für soziale Berufe in Dornstadt. Aktuell befindet sie sich mitten in der Prüfungsphase – "der Endspurt hat begonnen!", lacht sie. Bis Mai 2025 wird sie ihre Ausbildung abschließen können. Ihr Programm umfasst 100 Stunden Außenpraktika [Praxis] 760 Stunden theoretischer Unterricht in Dornstadt und 240 Stunden "SOL" [selbstorientiertes Lernen].

/ Sorgfältige Expertise erforderlich

Gemeinsam mit ihrer Kollegin Vera Walpertinger kümmert sich Sandra Kröner um Patientinnen und Patienten, die einen künstlichen Darmausgang benötigen. Diese medizinische Maßnahme ist bei verschiedenen Krankheitsbildern notwendig und erfordert eine sorgfältige Expertise. Das Anlegen eines Stomas erfolgt von der Chirurgin bzw. dem Chirurgen durch eine Operation in Vollnarkose. "Das ist ein großer Eingriff, bei Weitem zwar nicht mehr so, wie früher, dennoch eine große Herausforderung für die Patienten", weiß Vera Walpertinger.

/ Neue Lebenssituation

Nach der Operation verbringen die Patienten zunächst noch Zeit auf der Intensivstation, bevor sie auf die Normalstation verlegt werden. Auf der Normalstation kommen dann die beiden Stoma-Expertinnen zum Einsatz. "Für die Patienten ist dies eine völlig neue Situation, die oft mit Ängsten und Unsicherheiten verbunden ist. Leider handelt es sich auch um ein Tabuthema, über das viele nicht sprechen möchten. Manche geraten regelrecht in Schockstarre", erklärt Sandra Kröner. Vera Walpertinger ergänzt: "Wir werden in den ersten drei Lebensjahren zur Sauberkeit erzogen, aber danach wird dieses Thema häufig ausgeblendet." Die beiden Pflegeexpertinnen analysieren die Krankengeschichte der Patienten und führen eine umfassende Anamnese durch. Sie leiten die Patienten an und schulen sie, damit diese lernen, best- und schnellstmöglich mit der neuen Situation umzugehen.

/ Arbeiten im Interdisziplinären Team

Dabei arbeiten die beiden Expertinnen eng in einem interdisziplinären Team zusammen, zu dem auch Ernährungsexperten und Physiotherapeuten gehören. Dafür bleibt dem Team nur ein kurzes Zeitfenster, denn meist dürfen die Patienten nach einer Woche schon nach Hause. Nach der Entlassung kümmern sich so genannte Homecarer um die weitere Betreuung – ein Fachmann oder eine Fachfrau mit einer ähnlichen Weiterbildung wie die beiden Mitarbeiterinnen.

/ Alles richtig gemacht

"Ich bin froh, dass ich den Schritt gegangen bin und mit meiner Expertise Patienten helfen und ihnen eine Perspektive geben kann," freut sich Sandra Kröner. Diese Begeisterung hat sich auch auf ihre mittlerweile 23-jährige Tochter übertragen, die ebenfalls den Weg in die Pflege eingeschlagen hat und nach ihrer Ausbildung in der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen nun in Aalen als examinierte Gesundheits- und Krankenpflegerin arbeitet. Also alles richtig gemacht!

/ Katharina Vaas

Info

Krankheitsbilder, die eine Stoma-Operation erforderlich machen können

» Darmkrebs

Etwa jede achte Krebserkrankung in Deutschland betrifft den Dickdarm. Pro Jahr gibt es deutschlandweit rund 60.000 Neuerkrankungen.

» Morbus Chron

Chronisch entzündliche Darmerkrankung, die jeden Abschnitt des Verdauungstrakts betreffen kann, am häufigsten jedoch den Dünn- und Dickdarm.

» Colitis Ulcerosa

Form der chronisch entzündlichen Darmerkrankung, die sich hauptsächlich auf das Rektum und den Dickdarm beschränkt.

» Spontane Darmperforationen durch andere Entzündungen

Plötzliches Auftreten eines Lochs in der Darmwand, das oft durch entzündliche Erkrankungen entsteht.



/ Stoma-Expertin Sandra Kröner und Patient Bernd Haas im Gespräch

„Leben mit künstlichem Darmausgang“

*Bernd Haas, ein Patient mit **Morbus Crohn**, hat sich kürzlich einem **Eingriff** unterzogen, der einen **künstlichen Darmausgang** erforderlich machte. Seine **Krankheitsgeschichte** und seine **Erfahrungen** lesen Sie hier...*

/ Der Anfang eine langen Weges

Viele Menschen leben mit einem künstlichen Darmausgang – einer von ihnen ist Bernd Haas. Seine Krankheitsgeschichte begann jedoch bereits gleich nach seiner Geburt, denn schon im ersten Lebensjahr musste er aufgrund einer Darmverschlingung operiert werden. Bei einer Darmverschlingung dreht sich ein Teil des Darms, was zu einer Blockade führen kann und die normale Funktion beeinträchtigt. Diese frühzeitige Maßnahme war nur der Anfang eines langen und herausfordernden Weges, der ihn bis heute begleitet.

/ Im Jahr 2005...

traten bei Bernd Haas immer wieder Schmerzen beim Stuhlgang auf. Der damalige Chefarzt in Ellwangen, Prof. Dr. Bernd Ultsch, stellte die Diagnose Morbus Crohn, was eine weitere Operation am Darm notwendig machte und einen künstlichen Darmausgang erforderte. „Ein künstlicher Darmausgang wird für den Heilungsprozess angelegt“, erklärt Stomaberaterin Sandra Kröner. „Man kann zwar nach einer OP gleich den Darm zurücklegen, aber bei einer Vorgeschichte wie z.B. Morbus Crohn geht man sehr vorsichtig vor.“

/ Optimale Versorgung durch ärztliches und pflegerisches Personal

Jetzt, 20 Jahre später, musste sich Bernd Haas erneut einer Operation am Darm unterziehen und wieder wurde ein künstlicher Ausgang gelegt. Trotz dieser Herausforderungen fühlt sich der 54-Jährige optimal durch die Ärzte und das Pflegepersonal der Station 48 versorgt und sehr gut aufgehoben. Besonders schätzt er die Unterstützung der beiden Stoma-Beraterinnen: „Frau Kröner ist manchmal streng zu mir, aber das ist gut so und ich brauche das“, sagt er schmunzelnd. „Sie erklärt alles optimal, was es mir einfacher macht.“

/ Nur minimal eingeschränkt

Im Alltag ist Bernd Haas durch den Stoma-Beutel nur minimal eingeschränkt. So kann er zum Beispiel weiterhin Tischtennis spielen. Eine weitere Leidenschaft ist das Kochen. Auf bestimmte Lebensmittel wie Sauerkraut und Hülsenfrüchte muss er zwar verzichten, doch das stellt für ihn kein Problem dar: „Das mag ich sowieso nicht“, lacht er.

/ Der Wille ist da

Zusätzlich zu seinen gesundheitlichen Herausforderungen hat Bernd Haas vor Kurzem einen Schlaganfall erlitten, was ihn zusätzlich angeschlagen hat. Dennoch hat er die Hoffnung nicht aufgegeben, bald wieder seinem Beruf nachzugehen, Außenanlagen zu gestalten und auf Baustellen zu arbeiten: „Ich will ja eigentlich noch viel machen... der Wille ist da“, betont er entschlossen.

/ Positive Einstellung

Seine positive Einstellung und Entschlossenheit helfen ihm dabei, trotz aller gesundheitlichen Rückschläge optimistisch in die Zukunft zu blicken. Nun wartet er darauf, dass der künstliche Darmausgang wieder zurückverlegt werden kann und hofft auf eine Rückkehr zu einem möglichst normalen Leben.

/ Katharina Vaas



/ Stoma-Beutel in unterschiedlichen Ausführungen

Info

Stoma-Sprechstunde

» *Im Ostalb-Klinikum wird eine **spezielle Sprechstunde** für Stoma-Patienten angeboten. Sandra Kröner und Vera Walpertinger bieten diese **einmal pro Woche** oder auch nach **Abprache** an.*

» **Wichtig:** Für die Sprechstunde benötigen die Patienten eine Überweisung von einem Facharzt / Fachärztin.

Annett Schwarze

”Ich freue mich über jeden noch so kleinen Fortschritt bei den Patienten.“

/ Annett Schwarze
Leiterin der Logopädie
Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd



Name:
Annett Schwarze

Alter:
47 Jahre

Position:
seit 1. März 2014
Leiterin der Logopädie
am Stauferklinikum
Schwäbisch Gmünd



Annett Schwarze ist die **Leiterin** der Abteilung **Logopädie** im **Stauferklinikum**. **Seit fast 25 Jahren** arbeitet sie dort als **staatlich anerkannte Logopädin** - für Annett Schwarze ein **Traumberuf**. Neben ihrem Beruf hat sie auch **vielfältige Hobbys**, ob in der **Natur**, beim **Reisen** oder beim **kreativen Gestalten**. Erfahren Sie hier mehr...

- 1 / **Wie sind Sie zur Logopädie gekommen?**
Auf der Suche nach einem Beruf war mir klar, dass ich auf jeden Fall mit Menschen arbeiten möchte und die Erfahrungen aus meiner Gesangsausbildung mit einfließen sollen. Während meines freiwilligen sozialen Jahres in einer freien Montessorischule betreute ich einen behinderten Jungen, den ich regelmäßig zur Logopädin begleiten durfte und fand somit meinen Traumberuf.
- 2 / **Was gefällt Ihnen am meisten an Ihrer Arbeit?**
Hier an der Klinik gefällt mir die Mischung von der logopädischen Therapie im Akutstadium im stationären Setting und der längerfristigen Therapie im ambulanten Bereich sowie die Arbeit mit Menschen aller Altersklassen (vom Säugling bis zum geriatrischen Patient). Zudem gefällt mir die Arbeit im logopädischen und interdisziplinären Team mit der Möglichkeit des Erfahrungsaustausches und das gemeinsame Finden von Ideen und Lösungen, wenn man in der Therapie mal nicht weiter kommt.
- 3 / **Welche Erfolge oder Fortschritte ihrer Patienten machen Sie besonders stolz?**
Ich freue mich über jeden noch so kleinen Fortschritt der Patienten, aber am meisten berührt mich, wenn stark sprachentwicklungsverzögerte Therapiekinder die Sprache entdecken und einem zum ersten Mal von Erlebnissen aus dem Kindergarten oder einem Familienurlaub berichten können.



- 4 / **Reisen Sie gerne, wenn ja, wohin?**
Ich bin ein absoluter Bergmensch und liebe das Lesachtal in Österreich. Um dem Wunsch meiner Kinder nachzukommen, reisen wir auch regelmäßig ans Meer und da besonders gerne an die Ostsee.



- 5 / **Wie verbringen Sie am liebsten Ihre Freizeit?**
In der Natur beim Spazieren gehen oder Wandern. Ich entspanne beim Basteln mit Papier und diversen Handarbeiten und singe im Philharmonischen Chor in Schwäbisch Gmünd.

- 6 / **Haben Sie ein Vorbild und wenn ja, wer?**
Tatsächlich meine jüngste Tochter. Sie hat eine unheimlich positive Lebenseinstellung, nimmt vieles nicht so schwer und sieht, metaphorisch gesprochen, hinter jeder dunklen Wolke einen Sonnenstrahl. Das bewundere ich sehr.

- 7 / **Winter oder Sommer?**
Ich finde jede Jahreszeit hat etwas besonderes. Ich lieb' das frische Grün im Frühling, die langen und warmen Sommerabende draußen, das besondere Licht und die Laubfärbung im Herbst und Schneemann bauen und Schneeballschlacht im Winter.

- 8 / **Haben Sie ein Haustier, wenn ja, welches?**
In unserer Familie leben zwei Leopardengeckos, vier Meerschweinchen und fünf Schildkröten. Die meisten unserer Haustiere haben bei uns ihr neues zu Hause gefunden, weil ihre Vorbesitzer sie nicht mehr behalten konnten oder wollten.



/ Katharina Vaas

Endlich leben!



.....
 "...mehr Leben in den Tagen. Erfüllte Tage mit guten Gesprächen und tiefen Beziehungen"

/ Martin Keßler
 Katholischer Seelsorger

/ Gedanken in Dauerschleife

Manche Menschen scheinen selbst den Ukrainekrieg und die Zerstörung ihrer Heimat, konkret ihrer Häuser, ihrer Heizungen, Küchen usw. irgendwie unbeschadet zu überstehen. In ihnen gedeiht der Mut trotz aller Tragik das Leben, gewinnen Hoffnung und Solidarität die Überhand.

Uns kommt dazu folgendes Zitat aus ETTY HILLESUM Tagebüchern in den Sinn, die als holländische Jüdin ins Vernichtungslager Auschwitz verschleppt und dort ermordet wurde:

"Das eine Mal ist es ein Hitler, ein andermal meinetwegen ein Iwan der Schreckliche, einmal ist es Resignation, ein andermal sind es Kriege, Pest, Erdbeben oder Hungersnot. Entscheidend ist letzten Endes, wie man das Leiden, das in diesem Leben eine wesentliche Rolle spielt, trägt und erträgt und innerlich verarbeitet und dass man einen Teil seiner Seele unverletzt über alles hinwegrettet."
 [Das denkende Herz. Die Tagebücher von ETTY HILLESUM 1941-1943. Hg. u. eingeleitet von J. G. Gaarlandt. Aus dem Niederländischen von Maria Csollány. Reinbek 1985, 142]

Beeindruckend, aber wie geht das?

/ Endlich leben?

Neulich beendete ein Patient seine Krebstherapien mit den Worten: "Ich weiß, dass ich sterben muss – endlich leben." Auch das hat uns beeindruckt. Aber was heißt das: Endlich leben? Ist es das Anerkennen des Todes? Dass irgendwann unsere Zeit abgelaufen ist und der Tod das Leben beendet?



/ Freiheit zum Leben

Im Fall von ETTY HILLESUM bleibt festzustellen, indem sie den Tod akzeptierte, gewann sie die Freiheit zum Leben, zum einerseits endlich leben. Andererseits zum endlich wirklich leben müsste man sagen, ein Leben ohne Masken und falsche Rücksichten, mit Bezug zu den Menschen und im Einsatz für die Mitmenschen.

/ Mehr Leben in den Tagen

In unserem Fall lebte der Patient seine letzten Tage im Hospiz, bewusst und befreit. Er äußerte genau, wen er noch sehen und sprechen wollte. Er machte mit seiner Familie und dem Herzenswunschwagen der Malteser noch einen Ausflug an seinen Lieblingsplatz. Er bekam dadurch nicht mehr Tage zum Leben, aber mehr Leben in den Tagen. Erfüllte Tage mit guten Gesprächen und tiefen Beziehungen. Trauer und Freude versöhnt beieinander. Kurz vor seinem Tod sagte er einmal: "Die letzten fünf Tage waren mehr, als die siebzig Jahre zuvor."

/ Muss ich dazu an Gott glauben oder an ein Leben nach dem Tod?

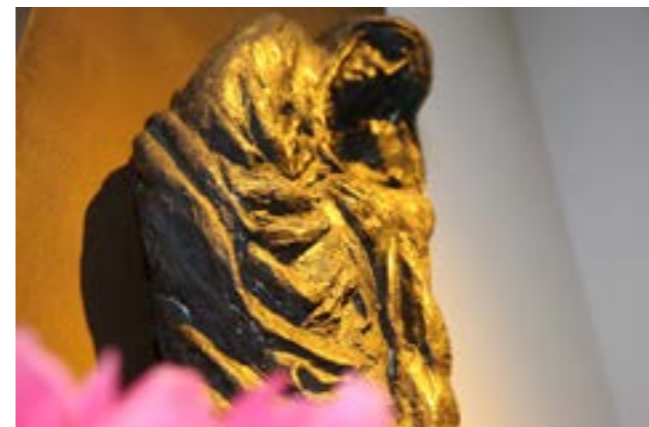
Nein, wohl nicht, jeder kann die Erfahrung der inneren Unverletzlichkeit machen, indem er Leid und Leiden, letztlich den Tod im Leben erträgt, anerkennt und verarbeitet. Für uns Christen ist die Akzeptanz des eigenen Todes natürlich eine Grundmelodie des Lebens, Franz von Assisi nannte den Tod sogar Bruder. Und bereits der Psalmist betete:

Unsere Tage zu zählen, lehre uns!

Dann gewinnen wir ein weises Herz. [Psalm 90, 12]

Ob wir Christen uns damit leichter tun? Keine Garantie, aber eine Einladung, schließlich suchen wir Gott und hoffen auf ein Leben nach dem Tod. Und so wünschen wir allen heute, hier und jetzt, spätestens, wenn sie ein schweres Schicksal trifft die innere Unverletztheit, die über das endliche Leben zum endlich leben zum ewigen Leben führt.

/ Sr. Theresia, Martin Keßler
 Katholische Klinikseelsorge
 St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen



Kontakt

Klinikseelsorge

Ostalb-Klinikum Aalen

Pfarrer Jan Langfeldt
Diakon Jürgen Schnotz
 Evangelische Seelsorge
 Tel.: 07361 55-3154
 jan.langfeldt@elkw.de
 juergen.schnotz@elkw.de

Karin Fritscher
 Katholische Seelsorge
 Tel.: 07361 55-3155

Muammer Ermiş
 Islamische Seelsorge
 Tel.: 0162 2927976
 (täglich von 9:00 - 18:00 Uhr)

St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Sr. Theresia
 Katholische Klinikseelsorge
 (Anna-Schwestern Ellwangen)
 Tel.: 07961 881-6779
 sr.theresia@kliniken-ostalb.de

Martin Keßler
 Katholische Klinikseelsorge
 Tel.: 0172 5425952
 martin.kessler@drs.de

Pfarrer Uta Knauss
 Katholische Klinikseelsorge
 uta.knauss@elkw.de

Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Pastoralreferent Benedikt Maier
 Katholische Klinikseelsorge
 Tel.: 07171 701-3031
 benedikt.maier@kliniken-ostalb.de

Diakonin Annetrin Schulze
 Evangelische Klinikseelsorge
 Tel.: 07171 701-3032
 annetrin.schulze@kliniken-ostalb.de

Neşe Yilmaz
 Muslimische Seelsorge
 Tel.: 0152 28662437
 nesityilmaz@hotmail.com

Gottesdienste

Ostalb-Klinikum Aalen

Sonn- und Feiertage, 9:00 Uhr
 jeweils im Wechsel der Konfessionen
 Klinikkapelle Eingangsebene

Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd

Wortgottesfeier
 Am 1. und 3. Dienstag im Monat, 18:00 Uhr
 Krankenhauskapelle, Eingangsebene

St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen

Am 1. Sonntag im Monat Evangelischer Gottesdienst
 Am 2. bis 5. Sonntag im Monat Katholischer Gottesdienst
 Jeweils 9:00 Uhr, Franziskuskapelle Eingangsebene



Kurzandachten der katholischen Klinikseelsorge des Stauferklinikums
 20 Minuten zu verschiedenen Themen im Kirchenjahr. Abrufbar auf dem YouTube Kanal: Einfach QR-Code scannen.



Willkommen im Leben
Babygalerie



Stauferklinikum

Philipp

23.02.2025
Geburtszeit 4:28 Uhr
Gewicht 3310 g
Größe 50 cm



Ostalb-Klinikum

Liya

23. Januar 2025
Geburtszeit 00:00
Gewicht 4200 g
Größe 53 cm



Stauferklinikum

Ayaan

16.09.2024
Geburtszeit 15:32 Uhr
Gewicht 3230 g
Größe 53 cm



Nach dem Fasching ist vor dem Fasching... Sind Sie ein Faschingsmuffel oder Faschingsfan?

Rheinisches Blut

/ Ich persönlich mag die närrische Zeit sehr! Die Umzüge mit Ihren tollen Hästrägern und Mottowagen, die Guggenmusik und die Faschingsbälle sind auch eine willkommene Abwechslung zu dem derzeitigen Alltagsgeschehen. Das rheinische Blut in meinen Adern mag da nicht ganz unschuldig daran sein.



.....
/ Dr. med. Jochen Riedel
Chefarzt Kinder- und Jugendmedizin
Kliniken Ostalb



.....
/ Kathrin Schoppa
Kodierfachkraft
Erlösmanagement
Kliniken Ostalb



Närrische Grüße

/ Ich bin Faschingsfan und war früher als Student und junger Doktor faschingsmäßig viel unterwegs, inzwischen aber weniger. An meinem Wohnort in Lorch haben wir eine sehr aktive Faschingsgesellschaft mit verschiedenen Tanzgarden. Die Narren rufen dabei in Lorch dreimal 'Schenkel-Hoi' und dreimal 'Fetza-Hexa'.

In diesem Sinne, närrische Grüße



Heute ein Faschingsmuffel

/ Ich bin heute ein absoluter Faschingsmuffel, obwohl ich früher in der Garde war und auch auf keinem Fasching fehlen durfte.

Wenn sich die Gelegenheit ergibt, schaue ich schon mal bei einem Umzug zu, allerdings dann nicht verkleidet, aber zu einem Prosecco sag' ich nicht nein.



.....
/ Gabriele Graeve
Sekretariat Neurologische Klinik
Ostalb-Klinikum Aalen



.....
/ Christopher Kowol
Leitung Physiotherapie
St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen



.....
/ Dr. Tobias Haller
Leitender Arzt Anästhesie
und Intensivmedizin
Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd



Humba Täterää...

/ Ich gehöre in die Rubrik FASCHINGSMUFFEL, wobei ich der düstren allemanischen Fasnet durchaus mit ihren archaischen Figuren und Ritualen einiges abgewinnen kann und faszinierend finde.

Der 'klassischen' rheinischen Fasching mit allen begleitenden Exzessen ist für mich nicht sehr reizvoll und ich bin nicht unglücklich, wenn die 'tolle' Zeit immer vorüber ist und Ruhe einkehrt (Humba Täteräää...Hölle, Hölle...tralala...).

Muss erst noch reinwachsen...

Da ich selbst in Norddeutschland aufgewachsen bin und keinen richtigen Fasching kannte, musste ich erst mal da reinwachsen. Ich brauche nicht jedes Event an Fasching mitnehmen, aber es ist schön, immer wieder einen Umzug zu sehen oder am Straßenfasching dabei zu sein.

Pflege braucht Superkräfte!



Gesundheitsakademie Ostalb

Pflegeschule Ellwangen: Die generalistischen Pflegeausbildung und die Ausbildung in der Krankenpflegehilfe ermöglichen es der Pflegeschule an der Gesundheitsakademie Ostalb in Ellwangen, trotz der Umstrukturierung, kompetente Pflegefachkräfte zu generieren.

Im **September und Oktober** sind wir mit **zwei neuen Kursen gestartet:** einem Kurs in der **Gesundheits- und Krankenpflegehilfe** mit 22 Teilnehmern und einem Kurs in der **generalistischen Pflegeausbildung** mit 20 Teilnehmern.

Wir haben unsere Auszubildenden befragt, die sich für die **Pflegeschule in Ellwangen** entschieden haben und nun mit **Begeisterung** ihre **Ausbildung** in unserer **Klinik** absolvieren.



+++++

Asif Azeez Palam Thodika

24 Jahre

» Ausbildung zum Krankenpflegehelfer

„Ich bin sehr gerne an der Pflegeschule in Ellwangen, weil... ich hier viel lerne und mich gut auf meinen zukünftigen Beruf vorbereiten kann. Der Unterricht ist interessant und abwechslungsreich, die Lehrkräfte sind immer hilfsbereit und erklären alles gut. Mir gefällt auch das Lernen in der Praxis sehr gut. Dort haben wir die Möglichkeit, das Gelernte anzuwenden.“



+++++

Jamie Sarah Kuhn

16 Jahre

» Ausbildung zur Krankenpflegehelferin

„Ich bin sehr gerne an der Pflegeschule in Ellwangen, weil... die Lehrer die Themen immer wiederholen und man bei Fragen und Problemen immer zu ihnen kommen kann – egal wann. Ich bin auch gerne hier, weil wir ein gutes Miteinander haben. Wir verstehen uns und es bauen sich Freundschaften auf. Jeden Tag komme ich mit einem Lächeln in diese Schule, weil ich weiß, ich lerne Neues, um Menschen zu pflegen. Das bedeutet mir sehr viel.“



Alina Unruh

22 Jahre

» Ausbildung zur Krankenpflegehelferin

”Ich bin sehr gerne an der Pflegeschule in Ellwangen, weil... ich die Schule empfohlen bekommen habe und jetzt selbst davon überzeugt bin, dass die Lehrer sehr freundlich sind und uns immer unterstützen. Die Unterrichtsthemen werden verständlich erklärt. Das motiviert uns.“



Tino Hentschel

22 Jahre

» Ausbildung zum Krankenpflegehelfer

”Ich bin sehr gerne an der Pflegeschule in Ellwangen, weil... hier Theorie und Praxis optimal miteinander verknüpft werden und die Lehrkräfte uns mit viel Engagement unterstützen. Der wertschätzende Umgang schafft eine motivierende Lernatmosphäre.“



Eric Russel Tsemo

22 Jahre

» Ausbildung zum Pflegefachmann

”Ich bin sehr gerne an der Pflegeschule in Ellwangen, weil... ich mich sehr wohlfühle. Die Lehrkräfte sind immer bereit, nach den Unterrichtsstunden zu helfen, bis wir alles verstehen. Darüber hinaus ist die Atmosphäre sehr gastfreundlich und wir können über alles, auch Probleme, reden. Schön an der Ausbildung ist, dass es eine gute Mischung aus Theorie und Praxis gibt, denn alles, was wir im Unterricht lernen, üben wir in der Klinik.“



Rumbidzai Muganho

23 Jahre

» Ausbildung zur Pflegefachfrau

”Ich bin sehr gerne an der Pflegeschule in Ellwangen, weil... das Lehrerteam großartig ist und der Arbeitsplan gut gemacht wurde. Das ermöglicht einen schnellen Übergang in die Praxis. Darüber hinaus bietet die Gesundheitsakademie viele Möglichkeiten an Weiterbildungen nach der Ausbildung. Da ich im Wohnheim wohne, erspare ich mir die Fahrtkosten.“



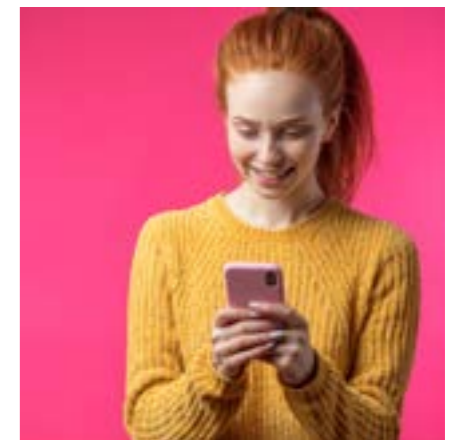
Eva Brenner-Schmid

18 Jahre

» Ausbildung zur Pflegefachfrau

”Ich bin sehr gerne an der Pflegeschule in Ellwangen, weil... die Lehrkräfte ihren Unterricht interessant und abwechslungsreich gestalten. Wir werden umfangreich auf die Praxis vorbereitet, so dass man Gelerntes sicher umsetzen kann. Ich komme mit meinen Mitschülern gut klar, alle sind respektvoll und jeder ist willkommen.“

Hier geht's zu unseren Ausbildungs-Highlights auf Instagram von Paul, Laura und Pia



Priv. Doz. Dr. Andreas Prengel im Ruhestand

St. Anna-Virngrund-Klinik

/Priv. Doz. Dr. Andreas Prengel, bisheriger Chefarzt der Anästhesie an der St. Anna-Virngrund-Klinik in Ellwangen, ist seit dem 1. Dezember 2024 im wohlverdienten Ruhestand. In einer feierlichen Verabschiedung wurde er für seine 18-jährige Leitung der Abteilung Anästhesie, Intensivmedizin und Schmerztherapie gewürdigt. Kaufmännischer Standortleiter Bernd Ziegler und Vorstandsvorsitzender Christoph Rieß lobten sein Engagement und seine ruhige Art in stressigen Situationen.

Priv. Doz. Dr. Prengel blickte auf seine beruflichen Stationen zurück und bedankte sich herzlich bei seinen Kolleginnen und Kollegen für die großartige Zusammenarbeit.

Seit Jahresbeginn hat die Abteilung eine neue Leitungsstruktur: Prof. Dr. Markus Kredel (Chefarzt Aalen) übernahm zusätzlich als geschäftsführender Chefarzt die Nachfolge von Dr. Prengel, während Dr. Tobias Haller seit Oktober 2024 die Leitung der Klinik für Anästhesie am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd innehat.



/ v. l. n. r. Christoph Rieß
Priv. Doz. Dr. med. Andreas Prengel
Prof. Dr. Markus Kredel

„Reparieren hilft“ dem Bunten Kreis

Stauferklinikum



/ Auf dem Foto abgebildet von links: Joshua Späth, Timo Scheifele, Robin Kastner, Andreas Danelczyk (alle Scheifele Fahrzeugtechnik) mit Dr. Jochen Riedel vom Bunten Kreis bei der Scheckübergabe.

/Bereits seit neun Jahren engagiert sich die Firma Scheifele Fahrzeugtechnik aus Iggingen/Brainkofen mit der Aktion „Reparieren hilft“ für den Bunten Kreis Schwäbisch Gmünd. Die Idee der Spendenaktion ist so einfach wie effektiv: Ab einem Auftragswert über fünf Euro geht von jeder Rechnung ein Euro an den guten Zweck. „Diese Aktion erfährt bei unseren Kunden und Mitarbeitern große Wertschätzung und Anerkennung“, so Firmenchef Timo Scheifele.

In diesem Jahr konnte ein Spendenscheck über 2.750 Euro an den Bunten Kreis übergeben werden. Seit die Aktion „Reparieren hilft“ im Jahr 2016 ins Leben gerufen wurde, sind insgesamt bereits über 25.000 Euro Spendensumme zusammengekommen.

Chefarzt Dr. Jochen Riedel bedankte sich herzlich sich im Namen des Bunten Kreises und der unterstützten Kinder und Familien.

Kardiologie als Ausbildungszentrum ausgezeichnet

Ostalb-Klinikum

/Die Kardiologie am Ostalb-Klinikum wurde von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) als offizielles Ausbildungszentrum für junge Kardiologen ausgezeichnet. Diese Anerkennung unterstreicht das herausragende Engagement und die hohe Qualität der Ausbildung in der Abteilung. Die Initiative „Young DKG“ innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie fördert gezielt die Vernetzung und den Austausch von Wissen unter jungen Kardiologen. Ihr Ziel ist es, die berufliche Entwicklung junger Fachkräfte im Bereich der Kardiologie zu unterstützen und ihnen eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen zu bieten. Neben dem breitgefächerten Leistungsspektrum in der interventionellen Kardiologie und Rhythmologie bietet die Abteilung auch eine fundierte Ausbildung in der kardialen Bildgebung an.



/ Oberärztin Dr. Stephanie Löbig und Chefarzt Prof. Peter Seizer in der Bildmitte mit einem Teil der „jungen Kardiologen“

„Besonders hervorzuheben ist der außerordentliche Einsatz von Oberärztin Dr. Stephanie Löbig, die maßgeblich zu dieser Auszeichnung beigetragen hat. Ihr Engagement und ihre Leidenschaft haben einen positiven Einfluss auf die Ausbildung unserer jungen Ärztinnen und Ärzte“, zeigt sich Chefarzt Prof. Dr. Seizer sichtlich begeistert. „Diese Auszeichnung motiviert uns, weiterhin höchste Standards in der Aus- und Weiterbildung zu setzen und unseren Beitrag zur Förderung des kardiologischen Nachwuchses zu leisten.“, so Seizer.

Ein Klick - Ein Blick



Folgen Sie uns auf **Instagram** und erhalten Sie Einblicke rund um unsere Kliniken.

Dialog am Donnerstag

Medizin-Kompetenz heute

27. Mrz 2025 **Neue Verfahren in der Schmerztherapie**
Referent: Dr. med. Thomas Fett-Priessner
Leitender Arzt Chronische Schmerztherapie, St. Anna-Virngrund-Klinik
Ort: gr. Saal Gesundheitsakademie, Dalkinger Straße 8-12, 73479 Ellwangen
-
03. Apr 2025 **Endoskopie im Jahr 2025 - von der Vorsorge bis zur minimalinvasiven Operation**
Referent: Priv.-Doz. Dr. med. Stefan Gölder
Chefarzt Gastroenterologie, Ostalb-Klinikum
Ort: gr. Saal Bildungszentrum, Platanenweg 5, 73430 Aalen
-
10. Apr 2025 **Diagnose Darmkrebs – Was jetzt? Behandlung und Nachsorge**
Referent: Dr. med. Gerold Scheffold, leitender Oberarzt
Allgemeine-, Thorax-, Gefäßchirurgie, Ostalb-Klinikum
Ort: gr. Saal Bildungszentrum, Platanenweg 5, 73430 Aalen
-
08. Mai 2025 **Bauchaortenaneurysma - die tickende Zeitbombe im Bauch**
Referent: Dr. med. Matthias Thiere
Chefarzt Gefäß- und Thoraxchirurgie, Stauferklinikum
Ort: Pflegeschule [Lehrsaal UG], Wetzgauer Straße 85, 73557 Mutlangen
-
05. Jun 2025 **Herz aus dem Takt - Aktuelles zur Diagnostik und Therapie des Vorhofflimmerns**
Referent: Prof. Dr. med. Peter Seizer
Chefarzt Kardiologie, Ostalb-Klinikum
Ort: Pflegeschule [Lehrsaal UG], Wetzgauer Straße 85, 73557 Mutlangen
-
26. Jun 2025 **Das Schädel-Hirn-Trauma**
Referent: Dr. med. Stefan Röhrer
Chefarzt Neurochirurgie, Ostalb-Klinikum Aalen
Ort: gr. Saal Bildungszentrum, Platanenweg 5, 73430 Aalen






jeweils von 18:00 - 19:30 Uhr an unseren Klinikstandorten; kostenloser Eintritt

Karottenkuchen mit Apfelmus



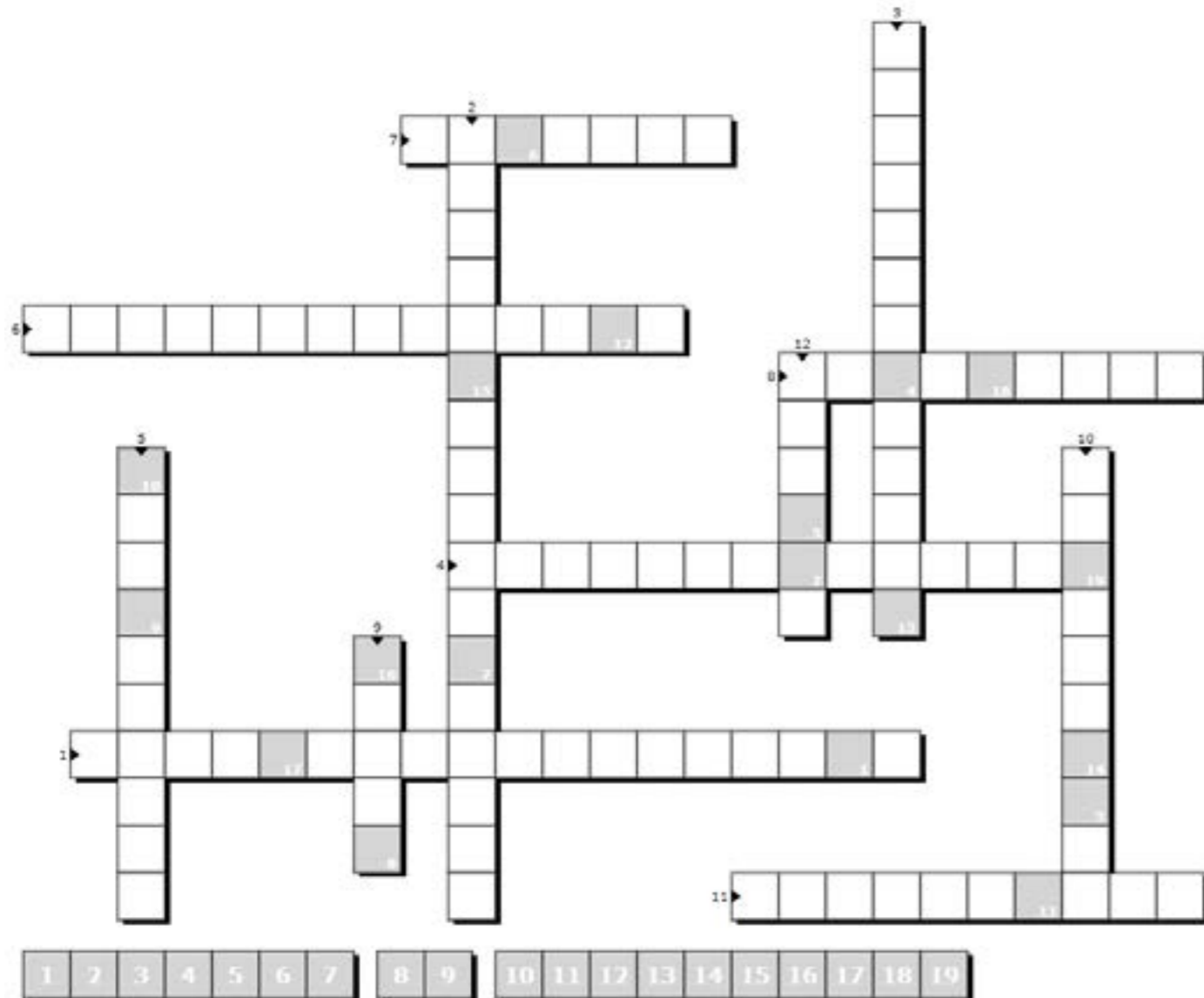
/ Selda Erk
Study Nurse
Studiensekretariat
Frauenklinik Ostalb-Klinikum

So geht's!

-  Mehl, Rohrzucker, gemahlene Haselnüsse, gemahlene Mandeln, Backpulver sowie Zimt in einer großen Schüssel gut miteinander vermischen. Geschrotete Leinsamen mit dem Wasser in eine kleine Schale geben und mindestens 10 Minuten quellen lassen (die Leinsamen dienen zur Bindung der Masse), alternativ kann man 1 bis 2 Eier verwenden.
-  Karotten fein raspeln, mit Apfelessig, Apfelmus [bzw. Apfelmark] und den gequollenen Leinsamen [Eier] in eine weitere große Schüssel geben und gut verrühren.
-  Die feste pflanzliche/tierische Butter in Würfel schneiden, zur Mehlmischung geben und mit einer Küchenmaschine oder mit einem Spatel in das Mehl einarbeiten. Die feuchte Karotten-Masse zu der Mehlmischung geben und alles vorsichtig miteinander vermischen.
-  Den unteren Teil der Kuchenform mit Backpapier auslegen und die inneren Seiten einfetten. Die Karottenkuchen-Masse in die Backform gießen, gleichmäßig ausstreichen und im vorgeheizten Backofen ca. 40 bis 45 Minuten bei 175 Grad backen.
-  Gegebenenfalls mit einem Topping (z.B. Schokoladen- oder Zitronenkuvertüre) deiner Wahl garnieren und genießen! [Rezept von Chris Washington]



Fragen zur aktuellen Ausgabe



Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>



1. EKG heißt ausgesprochen...
2. Patient Mesut Ruscukluoglu erlitt einen...
3. In Ellwangen ist man gut aufgehoben in der ... Tagesklinik
4. Über welche Vorsorgeuntersuchung berichtet Chefarzt Dr. Heiko Bablich?
5. Was kann bei einer Darmspiegelung entfernt werden [Mehrzahl]
6. Über welches Körperteil berichten Dr. Andreas Plott und Prof. Dr. Jochen Gühring?
7. Wie heißt auf unserer Babyseite der Junge?
8. Welche Sportart wollte Patient Jochen Eisele unbedingt wieder ausüben?
9. Sandra Kröner ist unter anderem Experte für ...
10. Welche Abteilung leitet Annett Schwarze?
11. Wie heißt Dr. Pohl mit Vornamen?
12. Wie heißt der Chefarzt der Inneren Medizin II in Aalen mit Nachnamen

Machen Sie mit!

Schicken Sie uns Ihr Lösungswort bis spätestens 31. Mai 2025 auf dem Postweg zu oder mailen Sie dieses an meinegesundheit@kliniken-ostalb.de

Aus allen richtigen Einsendungen wird eine Gewinnerin oder ein Gewinner ausgelost.

Absender



Kliniken Ostalb
Unternehmenskommunikation
Im Kälblesrain 1
73430 Aalen

Lösungswort

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19



Aalen, Ellwangen, Schwäbisch Gmünd
*Deine Ausbildung
bei den Kliniken Ostalb*

Unsere Ausbildungsberufe:

- » Pflegefachmann / Pflegefachfrau
- » Gesundheits- und Krankenpflegehilfe
- » Anästhesietechnische Assistenz
- » Operationstechnische Assistenz
- » Medizinische/r Technologie/in für Radiologie
- » Medizinische/r Technologie/in für Laboratoriumsanalytik
- » Pharmazeutisch-kaufmännische/r Angestellte/r
- » Medizinische/r Fachangestellte/r
- » Kaufmann / Kauffrau im Gesundheitswesen
- » Fachinformatiker/in Systemintegration
- » Koch / Köchin
- » Diätassistent

Unsere Studienangebote:

- » Duales Studium Angewandte Gesundheits- und Pflegewissenschaften B. Sc.
- » Duales Studium Angewandte Hebammenwissenschaft B. Sc.
- » Duales Studium Case Management im Sozial- und Gesundheitswesen B.A.
- » Pflegewissenschaften B.Sc. [Hochschule Schwäbisch Gmünd]
- » Physician Assistant B.Sc. [Hochschule Aalen]

- » Freiwilliges Soziales Jahr
- » Bundesfreiwilligendienst
- » Praktikum

Wir freuen uns
auf Dich



Mehr
Infos
hier



Kliniken Ostalb

Personalentwicklung
07361.55-3511





Impressum

Herausgeber

Kliniken Ostalb
gemeinnützige kommunale Anstalt
des öffentlichen Rechts
Sitz der Kommunalanstalt:
Im Kälblesrain 1, 73430 Aalen
Verwaltungsratsvorsitzender:
Landrat Dr. Joachim Bläse
Vorstand: Christoph Rieß [Vorsitzender],
Sylvia Pansow

Redaktion, Fotos und Grafik

Kliniken Ostalb
gemeinnützige kommunale Anstalt
des öffentlichen Rechts
Unternehmenskommunikation
Ralf Mergenthaler, Andreas Franzmann,
Katharina Vaas
meinegesundheit@kliniken-ostalb.de

www.123rf.de

Datenschutzbeauftragte

datenschutz@kliniken-ostalb.de

